

Kelheim
Stadt im Fluss



Integrationsplan der Stadt Kelheim

Inhalt

Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Kelheim.....	3
Das Kelheimer Leitbild Integration.....	4
Der bisherige Prozess der Stadt Kelheim.....	6
Beratung und Entscheidungshilfen.....	8
Sprachliche Integration und Bildung.....	9
Berufliche Integration mit Arbeit und Wirtschaft.....	10
Interkultureller Dialog.....	12
Sport und Freizeit.....	13
Wohnungssituation für anerkannte Flüchtlinge in Kelheim.....	14
Integrationsstelle der Stadt Kelheim.....	15
Arbeitskreis „Integration zur Erstellung eines Integrationsplanes der Stadt Kelheim“.....	16
Arbeitsgruppe 1: Kindertagesstätten und Grundschulen.....	17
Arbeitsgruppe 2: Weiterführende Schulen und Ausbildung.....	21
Arbeitsgruppe 3: Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung.....	29
Arbeitsgruppe 4: Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt.....	30
Arbeitsgruppe 5: Freizeit, Sport, Vereine, Offene Jugendarbeit.....	37
Danksagung und Ausblick.....	39

Vorwort des Bürgermeisters der Stadt Kelheim

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Bevölkerung der Stadt Kelheim nimmt zu. Seit wenigen Jahren haben wir wieder viele neue Menschen, geflohen vor Krieg und Terror, bei uns.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Kelheim tausende Flüchtlinge aufgenommen und integriert. In den 60ern und 70er Jahren kamen viele islamische und türkische Gastarbeiter zu uns, und Ende der 1980er Jahre wuchs endlich wieder zusammen, was zusammengehört. In den darauffolgenden 90ern kamen aus dem Ostblock stammende Menschen, deren Vorfahren vor Jahren dorthin ausgewandert waren, zu uns. Und diese Zuwanderung hat uns alle weitergebracht, wirtschaftlich und menschlich. Die gesamte Integration hat uns alle „reicher“ gemacht.

Die Integration wird eine sehr große Aufgabe in unserer Stadt sein. Sie braucht Zeit und muss auf allen gesellschaftlichen Ebenen stattfinden.

Damit sie gelingt, braucht es einen ehrlichen und offenen Dialog zwischen allen, uns Einheimischen und den Flüchtlingen.

Die Stadt Kelheim braucht einen Fahrplan für die Umsetzung der Integration mit Leitlinien und verschiedenen Projekten.

Im April 2016 hat der Stadtrat der Stadt Kelheim den Auftrag für die Erstellung eines Integrationsplans erteilt. Er wurde in verschiedenen Arbeitskreisen entwickelt und im April 2017 im Stadtrat verabschiedet. Wir werden aber auch in Zukunft darüber diskutieren, wie er den Erfordernissen angepasst werden kann. Auch dies wird unsere Gesellschaft stärker machen und weiter voranbringen.

Es muss allen bewusst sein, dass Integration viele Jahre dauern wird und sich am Schluss keiner, weder Integrierte noch Integrierende, als Verlierer fühlen darf.

Es ist Aufgabe der Politik in Europa, im Bund, im Land und bis „runter“ in die Stadtparlamente, in diesem Prozess für Gerechtigkeit zu sorgen für alle Beteiligten. Auch müssen wir auf gegenseitige Achtung, Respekt und Toleranz Rücksicht nehmen und diese entsprechend vorleben.

So wird die Integration eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Und sie wird gelingen.

Ich bedanke mich bei den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die bereits in unserer Stadt tätig waren und sind. Ohne ihre Eigeninitiative, ihre Hilfe und ihr Mitgefühl wäre die Aufnahme der Flüchtlinge nicht so friedlich verlaufen.



Hartmann
Erster Bürgermeister

Das Kelheimer Leitbild Integration

Kelheim ist eine Stadt mit reichem historischem und kulturellem Erbe. Um auch in der Zukunft dieses Erbe sicherzustellen, sind die vorhandene Vielfalt und die Fähigkeiten aller hier lebenden Menschen zum Wohle der Stadt Kelheim zu fördern, fordern, nutzen und integrieren.

Integration bedeutet das Miteinander aller Menschen in Kelheim, von allen Generationen, unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, ethischer, kultureller und sozialer Herkunft, Behinderung, Weltanschauung sowie sexueller Identität.

Die Verständigung zwischen den vielfältigen gesellschaftlichen Gruppen ist die Grundlage für ein gelingendes Gemeinwesen und damit für die Integration.

Integration bedeutet aber auch gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Leben in der Stadt Kelheim.

Grundsätze:

1. Integration ist der längerfristige Prozess der Einbindung und Eingliederung von Zuwanderinnen und Zuwandern in die gesellschaftlichen Kernbereiche. Für das Gelingen dieses Prozesses tragen Zugewanderte ebenso wie die Mitglieder der Aufnahmegesellschaft in gleicher Weise Verantwortung. Dies setzt gegenseitige Offenheit und Respekt voraus. Dieses Integrationsverständnis achtet und wertschätzt die kulturelle Vielfalt.
2. Integration ist eine Aufgabe der gesamten Stadtgesellschaft und ein Prozess der gegenseitigen Verständigung, auch bei Interessensgegensätzen. Grundlage ist die Anerkennung der freiheitlich demokratischen Grundordnung sowie der Menschenrechte. Integration stärkt die Solidarität in der Stadt.
3. Integration ist eine Querschnittsaufgabe. Sinnvolle Lösungen entstehen, wenn alle zu beteiligenden Ämter, Dienststellen, Referate sich abstimmen und gleichzeitig die Verbindung zu den Bürgerinnen und Bürgern mit ihren Vereinen und Verbänden hergestellt wird.
4. Integration hat als Schlüsselressourcen die deutsche Sprache.
5. Integration bedeutet, Vielfalt anzuerkennen und zu gestalten sowie gleichberechtigte und politische Teilhabe am Leben in der Stadt und auf den Dörfern zu ermöglichen. Dies beinhaltet den gleichberechtigten Zugang aller, unabhängig von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion, ethischer, kultureller und sozialer Herkunft, Behinderung, Weltanschauung, sexueller Identität zu Bildung, beruflichen Möglichkeiten, Information, Kultur, Sport, gesundheitlicher Versorgung und sozialen Dienstleistungen.

6. Integration setzt die interkulturelle Orientierung und die Öffnung von Institutionen voraus. Alle öffentlichen Angebote und Dienstleistungen sollen so gestaltet werden, dass sie alle Bevölkerungsgruppen berücksichtigen und erreichen.
7. Integration bedeutet, entschieden gegen Diskriminierung und Rassismus vorzugehen.
8. Integration setzt bei den vorhandenen Ressourcen aller der in Kelheim lebenden Menschen an, Kompetenzen und Potenziale stehen im Vordergrund und werden gestärkt.
9. Integration braucht finanzielle Ressourcen, die auf Dauer und verlässlich zur Verfügung stehen und möglichst wenig durch Förderbestimmungen eingeengt sind.
10. Integration baut auf eine aktive Bürgergesellschaft. Nicht nur der Staat, sondern möglichst viele Menschen sollen Verantwortung übernehmen und Eigeninitiative entwickeln.
11. Integration heißt auch Dialog und enge Zusammenarbeit. Bund, Länder, Kommunen und der nicht-staatliche Teil sollen Migrantinnen und Migranten und ihre Organisationen stärker in Gestaltung und Planung von Integrationsmaßnahmen einbeziehen.

Der bisherige Prozess der Stadt Kelheim

1. Der Stadtrat hat mit dem Beschluss Nr. 92 vom 22.10.2012 Herrn Raimund Fries als Integrationsbeauftragten des Stadtrates ernannt. Herr Fries wurde mit Beschluss Nr. 73 vom 06.05.2014 wiederum zum Integrationsbeauftragten des Stadtrates bestimmt. Er hat die Aufgaben gemäß Art. 46 Abs. 1 Satz 2 GO verteilt. Herr Fries bietet eigenständige Sprechstunden an und kümmert sich im Auftrag des Stadtrates um die Belange ausländischer Mitbürgerinnen und Mitbürger.
2. Am 21. April 2015 fand ein 1. Runder Tisch mit Vertretern aus den Bereichen Soziales, Ehrenamt, Bildung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung statt. Diskutiert wurden die aktuelle Situation in Kelheim, die Wohnraumbeschaffung, die Versorgung mit Kindergartenplätzen, Sprachkursen, Förderklassen an der Beruflichen Oberschule, der Zugang zu Praktikums- und Arbeitsplätzen. Die teilnehmenden Einrichtungen kündigten an, sich selbst stärker in die Pflicht zu nehmen, die Kommunikationswege zu optimieren sowie Netzwerke auszubauen. Angeregt wurde eine Jobbörse für Flüchtlinge, die die Stadt Kelheim über die Wirtschaftsförderung organisierte (siehe Protokoll).
3. Erstmals fand im September 2015 diese Jobbörse für Flüchtlinge im Deutschen Hof statt. Den 130 Teilnehmern von der Agentur für Arbeit konnten damals insgesamt 82 Vermittlungsvorschläge für die Stellenangebote der 16 teilnehmenden Arbeitgeber aus dem Landkreis Kelheim gemacht werden. Zehn Einstellungen sind zustande gekommen. Die Stadt Kelheim hat im Bauhof vier Asylbewerber beschäftigt, aktuell arbeitet dort ein Kollege aus dem Senegal. Für die Fördermaßnahmen sind je nach Status der Bewerber die Arbeitsagentur (AA) in Kelheim oder das Jobcenter(JC) in Abensberg zuständig. Die AA ist Ansprechpartner für Asylbewerber und Geduldete. Das JC für Asylberechtigte und Flüchtlinge mit Aufenthaltserlaubnis.
4. Ein 2. Runder Tisch zur Koordinierung „Asyl“ fand dann am 11. Dezember 2015 wieder im Deutschen Hof statt. Die breite Palette der Themen, aber auch die große Anzahl der ankommenden Menschen, erfordern eine hauptamtliche Stelle im Landkreis und in der Stadt Kelheim, die ehrenamtlichen Helferkreise sind überlastet. Bürgermeister Hartmann will eine Einsatzstelle für den Bundesfreiwilligendienst beantragen. Sie wurde bewilligt, zunächst gab es keine Bewerbungen. Am 1. Juli 2016 wird Frau Smila Manger mit 39 Stunden ihren Dienst antreten (siehe Protokoll).
5. Um die Integrationsarbeit zu unterstützen, aber auch um Wohnraum zu ermitteln für die immer mehr Flüchtlinge mit Aufenthaltsstatus, wurde ab 1. April 2016 Herr Mohammad Khado mit 20 Stunden eingestellt.
6. Die Integration bleibt die größte Herausforderung in der Zukunft. Deshalb beschloss der Stadtrat am 25. April 2016, dass ein Arbeitskreis zur Erstellung eines Integrationsplanes für die Stadt Kelheim einberufen werden soll.

7. Die Stadt Kelheim hat in der WTK-Sitzung vom 3. Mai 2016 Frau Hacer Aslan als Festkönigin für das Jahr 2016/2017 ernannt. Frau Aslan ist Kelheimerin, deren Eltern aus der Türkei stammen.
8. Ein Büro mit Herrn Khado und mit Frau Manger wird als Anlaufstelle für Asylbewerber und Flüchtlinge im Postgebäude eingerichtet.
9. Die Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes ist nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses von Frau Manger ab 30. November 2016 nicht mehr besetzt.
10. Am 27. September 2016 wurden fünf Arbeitsgruppen zur Erstellung eines Integrationsplanes errichtet:
 - Arbeitsgruppe 1 - Kindergarten und Grundschule
(Leitung Frau Daniela Scholz)
 - Arbeitsgruppe 2 - Weiterführende Schulen und Ausbildung
(Leitung Herr Manfred Neumann)
 - Arbeitsgruppe 3 – Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung
(Leitung Frau Yvonne Kandziora mit Frau Gabi Schmid und Frau Lettow-Berger)
 - Arbeitsgruppe 4 - Berufliche Integration
(Leitung Herr Stephan Bergmann bis Dezember 2016, Frau Stefanie Brixner ab Januar 2017, mit Arbeitsvermittlung und Arbeitgebern)
 - Arbeitsgruppe 5 - Freizeit, Sport, Vereine und offene Jugendarbeit
(Leitung Frau Lena Plapperer)
11. Zwischenplenium zur Einführung eines Integrationsplanes am 24. November 2016: Erste Ergebnisse der Arbeitsgruppen wurden diskutiert.
12. Endplenium zur Einführung eines Integrationsplanes am 16. Februar 2017: Weitere Ergebnisse wurden vorgestellt.
13. Der Integrationsplan wurde von der Abteilung Bildung und Soziales in Form gebracht und nach Durchsicht der teilnehmenden Arbeitsgruppen im Stadtrat verabschiedet.

Beratung und Entscheidungshilfen

Nachdem ein Flüchtling anerkannt ist, stellt sich die Frage, was er jetzt machen kann.

Ein nachfolgender Punkt unterbreitet den Vorschlag, dass die Stadt Kelheim eine Koordinationsstelle „Integration“ einrichtet. Eine Integrationsstelle, deren Hauptaufgabe unter anderem die Beratung ist und die Entscheidungshilfen gibt. Um in alltäglichen Situationen Missverständnisse zu vermeiden, allgemeine Regeln zu erläutern und Hilfestellung für die richtigen Wege zu geben.

Die Sprache ist der erste Schritt zur Integration. Besonders offensichtlich wird dies in der Schule, wo Sprachbarrieren ein großes Hindernis für den Lernerfolg darstellen. Die Schwierigkeiten der Schüler und Schülerinnen mit Migrationshintergrund können Lehrkräfte, die selbst Wurzeln im Ausland haben, oft besser nachvollziehen. Doch an deutschen Schulen gibt es nur sehr wenige von ihnen – das soll sich nun ändern.

Kenntnisse in der Sprache des Aufnahmelandes sind unerlässlich für die Integration von Migranten. „Die Sprache bildet einen zentralen Aspekt der Integration von Migranten, womöglich sogar den wichtigsten. Der Erwerb von Deutschkenntnissen und die Verbesserung der sprachlichen Ausdrucksfähigkeit können als ein Maßstab und auch als eine zentrale Voraussetzung der Integrationsverläufe von Zuwanderern in die Aufnahmegesellschaft betrachtet werden. Die sprachliche Integration hängt eng mit anderen Dimensionen der Integration zusammen. So besteht zwischen Sprachkenntnissen und der schulischen Leistung von Migranten ein gut belegter Zusammenhang.

Ein Zusammenhang zwischen Sprachkenntnissen und dem Schulabschluss zeigt sich auch bei erwachsenen Migranten.

Auch die soziale Integration hängt eng mit den Sprachkenntnissen zusammen. Die Kenntnis der deutschen Sprache kann für Kinder mit Migrationshintergrund als ein „Schlüsselfaktor“ für die soziale Integration betrachtet werden. Hierbei treten Rückwirkungsmechanismen auf, da durch Kontakte am Arbeitsplatz und im sozialen Umfeld auch der ungesteuerte Erwerb von Deutschkenntnissen durch Gelegenheit zum Sprechen und Zugang zur Alltagssprache ermöglicht wird.

In Kelheim befinden sich derzeit zwei Sprachschulen, die Integrationskurse anbieten und durchführen:

VHS:

Integrationskurs mit Alphabetisierung (2)	14 Teilnehmer-/innen
Integrationskurs – Modul 5	6 Teilnehmer-/innen
Integrationskurs – Modul 2	15 Teilnehmer-/innen
Integrationskurs – Modul 1	20 Teilnehmer-/innen

DAA:

4 Integrationskurse in Kelheim	
1 Integrationskurs in Mainburg	
Niveaustufe A1 bis B1	etwa 110 Teilnehmer-/innen

Hier müssen durch eine sorgfältige und sinnvolle Planung sowie durch eine enge Zusammenarbeit mit den Sprachkursträgern die Wartezeiten für die Flüchtlinge deutlich verkürzt werden.

Es wird angestrebt, dass Flüchtlinge nicht bis zu sechs Monate auf einen Starttermin warten müssen. Es ist dringend erforderlich, dass mehr Lehrkräfte aktiviert werden bzw. ehrenamtliche Kräfte für diese Tätigkeit ausgebildet werden. Die Ausbildung (im Rahmen eines Multiplikatoren-Trainings) kann zum Beispiel durch spezialisierte Lehrende der Universität Regensburg erfolgen. (Eine Einzelvergütung könnte unter Umständen durch die Stadt Kelheim erfolgen.)

Die Stadt Kelheim könnte z. B. für diese Tages- oder Zweitagesseminare derzeit freie Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

Experten sind sich einig, Arbeit ist die beste Form, Flüchtlinge zu integrieren. Die Stadt Kelheim hatte bereits im September 2015 eine Flüchtlings-Jobbörse im deutschen Hof initiiert. Es kam zu Arbeitsverhältnissen.

Aber die berufliche Integration läuft nicht von heute auf morgen. Der Fachkräftemangel kann nicht einfach und sofort mit den Geflüchteten behoben werden. Auch regionale Aspekte spielen eine Rolle.

Generell ist es Aufgabe der Bundesagentur für Arbeit, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen anzubieten und dabei die Menschen zu unterstützen, in Arbeit oder Ausbildung zu kommen. Da die Unterschiede bei der Vorbildung sehr groß sind, braucht es die Vernetzung unterschiedlichster Akteure in der Bildungsarbeit.

Sprachkompetenzen zu erwerben und zu erweitern, dies geschieht durch verschiedene private Sprachkurse, durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, Volkshochschulen, aber auch durch staatliche Angebote wie die Sonderklassen für Mittelschüler in Saal oder die Klassen für berufsschulpflichtige Flüchtlinge.

In der Stadt Kelheim werden seit dem Schuljahr 2014/2015 im Staatlichen Beruflichen Schulzentrum (BSZ) junge Asylbewerber und Flüchtlinge beschult. Ziel der Maßnahme ist es, die Schülerinnen und Schüler auf die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten und in zwei Jahren fit für eine Ausbildung zu machen.

Aktuell sind vier Klassen in zwei Jahrgängen mit 100 Schülerinnen und Schülern eingerichtet. Im ersten Schuljahr steht die intensive Sprachförderung im Mittelpunkt. Das zweite Schuljahr wird in Unterrichts- und Praktikumsphasen aufgeteilt. Der Unterricht findet an jeweils drei Tagen in der Woche statt. Dabei werden vor allem sprachliche und mathematische Inhalte vertieft. An den beiden anderen Tagen in der Woche absolvieren die jungen Menschen Praktika. Die Praktika finden in Unternehmen aus verschiedenen Branchen im Landkreis Kelheim statt. Die bisherigen Rückmeldungen der Betriebe sind in den allermeisten Fällen äußerst positiv. Aufenthaltsrechtliche und daraus abgeleitete arbeitsrechtliche Hindernisse bestehen während der Betriebspraktika nicht, da diese Teil der schulischen Maßnahmen sind.

Aufgrund der hohen Zahl der Asylsuchenden werden die Maßnahmen ausgebaut, im BSZ wurden weitere Klassen mit insgesamt 180 Schülerinnen und Schülern eingerichtet. Bürgermeister und Stadtrat sollen in den Gesprächen mit den Betrieben auf das Potential der jungen Flüchtlinge hinweisen. Es gibt gute Beispiele in Kelheim: einjährige Ausbildung zu Seniorenhelfern beim Bayerischen Roten Kreuz, Ausbildung zum Koch, Beschäftigung beim städtischen Bauhof, in der Gastronomie und im Hotelwesen.

Bei der Integration entwickelt sich das Umfeld entsprechend der Erfordernisse weiter. Das neue Integrationsgesetz der Bundesregierung geht bei der Arbeitsmarkt-Integration einen Schritt weiter in die richtige Richtung mit der 3-plus-2-Regelung. Auch wenn der Asylantrag abgelehnt wird, kann ein Auszubildender künftig seine dreijährige Lehre beenden und, falls er übernommen wird, noch zwei Jahre arbeiten.

Das bedeutet für Unternehmer Planung und Rechtssicherheit, weil sie nicht mehr befürchten müssen, dass jemand in diesem Zeitraum abgeschoben werden kann. Zum anderen kann der Auszubildende das Gelernte später nach der Rückkehr in seiner Heimat zum Aufbau mitnehmen.

Auch die geplante „niederschwellige Heranführung an den deutschen Arbeitsmarkt“ sowie „eine sinnvolle und gemeinnützige Betätigung während des Asylverfahrens“ sind Schritte in die Arbeitswelt.

Der Interkulturelle Dialog ist die Grundlage unseres Zusammenlebens, er prägt das Leben in unserer Stadt. Ein aufeinander Zugehen von Menschen mit verschiedenen religiösen Haltungen, Meinungen und Traditionen ist für ein friedliches Zusammenleben unumgänglich. Dieser Dialog muss auf Augenhöhe, geprägt von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung, stattfinden. Das Ablehnen unserer Werthaltungen darf nicht aus falsch verstandener Toleranz angenommen werden.

Vorschläge

1. Informationen über die Stadt Kelheim:
Regelmäßige Versammlungen in der Dreifachturnhalle (z.B. Stadtleben, gemeinsame Veranstaltungen wie das Kreisstadtfest, die Regional- und Umwelttage, Märkte, Einrichtungen wie z. B. die Bücherei, Schwimmkurse im Keldorado, Angebote in den Sportvereinen)
2. Gemeinsames Kochen und Essen (z.B. Kochkurse in der Schulküche der Wittelsbacher Mittelschule)
3. Spielwoche
Kinder gezielt einladen zur Teilnahme
4. Bücherei
Infobroschüre der Bücherei in Arabisch und Englisch übersetzen und damit Zugang zur Literatur zu verschaffen, der mit den vorhandenen Gebühren sehr günstig ist.
5. Prävention gegen Radikalisierung
Teilnahme schaffen an den Kelheimer Einrichtungen, um der Radikalisierung vorzubeugen
6. Symbolische Aktionen mit den Asylbewerbern bzw. Flüchtlingen
7. Bürgermeister und Stadträte weisen bei Gesprächen mit Firmeninhabern und Handwerksbetrieben auf die Flüchtlinge hin, werben um Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze

Sport und Freizeit

Sport hebt die Grenzen zwischen verschiedenen Hautfarben, Glaubensrichtungen und Nationalitäten auf.

Beim Sport und bei anderen Freizeitaktivitäten lernen wir neue Menschen kennen und knüpfen Kontakte. So entstehen Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen, Vorurteile werden aufgelöst, gegenseitiges Vertrauen wächst und es entwickelt sich ein Gefühl von Gemeinschaft.

Die Stadt Kelheim muss als Angelpunkt und Vermittler zwischen Sportvereinen und Flüchtlingseinrichtungen fungieren und Anreize für gemeinsame und interkulturelle Aktivitäten und Events schaffen.

Eine Möglichkeit ist, beispielsweise bekannte Fußballprofis der Bundesliga oder nachgeordneten Ligen einzuladen, die durch ihr ehrenamtliches Engagement für Flüchtlinge bereits besonders in Erscheinung getreten sind. Besonders kommen hierfür Spielerinnen und Spieler infrage, die selbst Migrationshintergrund haben.

Die Stadt könnte hierbei als weiterer Schirmherr neben den Spielerinnen und Spielern auftreten.

Wohnungssituation für anerkannte Flüchtlinge in Kelheim

Der rasante Anstieg von Asylbewerbern in Kelheim hat die ohnehin schon angespannte Situation auf dem regionalen Wohnungsmarkt nochmals verschärft.

Nach der Zustellung des positiven Anerkennungsbescheides sind anerkannte Flüchtlinge zum Auszug aus den Gemeinschaftsunterkünften verpflichtet und gemäß den gesetzlichen Vorschriften des SGB II jedem sozial schwachen Menschen in Deutschland gleichgestellt. Die Übernahme der Mietkosten erfolgt auf Antrag nach den geltenden Hartz IV-Sätzen.

Wenn aber die anerkannten Flüchtlinge auf dem privaten Wohnungsmarkt keine eigene Wohnung finden können, weil kaum Unterkünfte zu einem Mietpreis nach den Vorgaben von Hartz IV zur Verfügung stehen, ist die Stadt Kelheim als Obdachlosenbehörde zur Unterbringung der anerkannten Flüchtlinge verpflichtet.

Die Stadt Kelheim hat daher zur Obdachlosenunterbringung von anerkannten Flüchtlingen Wohnungen im städtischen Anwesen Starenstr. 12 zur Verfügung gestellt. Parallel dazu wurde in der Stadtverwaltung Kelheim sowohl eine Wohnungsbörse als auch eine Koordinationsstelle eingerichtet, die Wohnungsangebote privater Vermieter an die Flüchtlinge weitervermittelt.

Die Lage wird sich kurzfristig noch verschlimmern, da mit den Anerkennungsbescheiden immer mehr anerkannte Flüchtlinge zusätzlich zu den bereits existierenden sozialbedürftigen Familien, Alleinerziehenden, Rentnern und Obdachlosen auf den freien Wohnungsmarkt drängen. Die Erhöhung der Wohnraumfördermittel im Jahr 2015/2016 durch die bayerische Staatsregierung motiviert zwar zum Neubau von Sozialwohnungen bzw. zur Renovierung von bestehenden Immobilienbestand, entschärft aber erst mittelfristig den bestehenden Wohnungsmangel.

Die Stadt Kelheim beginnt mit dem Bau neuer Wohnungen für alle Sozialbedürftigen im Jahr 2017. 15 Wohneinheiten sollen bis Herbst 2018 fertiggestellt werden.

Im Postgebäude der Stadt Kelheim ist ein Büro als Anlaufstelle für Asylbewerber und Flüchtlinge eingerichtet.

Aufgabengebiet/Stellenbeschreibung:

- Unterstützung der Asylbewerber und Flüchtlinge in Fragen des täglichen Lebens.
- Kontakte zu verschiedenen Einrichtungen herstellen
- Aufzeigen von Regeln, Möglichkeiten, Paragraphen, Hilfe richtige Entscheidungen zu treffen
- Zusammenarbeit mit den Helferkreisen
- regelmäßige Versammlungen mit Informationen über Kelheimer Stadtleben einberufen
- Unterstützung bei Problemen (z. B. Kindergarten, Schule, Anerkennung von Schulabschlüssen oder Ausbildungen)
- Hilfe bei Rückkehr in die Heimat oder bei Weiterwanderung

Arbeitskreis „Integration zur Erstellung eines Integrationsplanes der Stadt Kelheim“

Integrationsaufgaben als Querschnittsaufgaben bewegen sich oft im Spannungsfeld von Bildung, Kultur und Sozialem. Lösungen entstehen, wenn sich alle beteiligenden Institutionen, Organisationen, Behörden, freie Träger, Wohlfahrtsverbände, Vertreter der Kirchen, Kindergärten, Schulen, Vereine, der engagierten Einzelpersonen, der Vertreter der Helferkreise, der Flüchtlinge und der Stadtratsmitglieder abstimmen und einen Integrationsplan erarbeiten. Der Stadtrat hatte im April 2016 beschlossen, einen Arbeitskreis „Integration zur Erstellung eines Integrationsplans der Stadt Kelheim“ einzurichten.

Die oben genannten Einrichtungen wurden zu mehreren Treffen eingeladen (Einteilung der Arbeitskreise, Zwischenplenum, Endplenum).

Der Arbeitskreis soll nach der Erstellung des Integrationsplanes beibehalten werden. Er soll entsprechend den Erfordernissen weiterentwickelt werden.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen stehen auf den nachfolgenden Seiten.

Arbeitsgruppe 1: Kindertagesstätten und Grundschulen

Zusammenfassung und Fazit

Auftretende Probleme:

- Verständigungsschwierigkeiten mit den Eltern (Aufnahmegespräche, Ausfüllen von Anträgen, Elterngespräche). Dadurch ergeben sich ein erhöhter Verwaltungs- und Organisationsaufwand bei der Aufnahme und ein ständig erhöhter Zeitaufwand für Gespräche zwischen Elternhaus und Einrichtung.
- Traumatisierte, manchmal ängstliche, manchmal aggressive Kinder, Kinder die sich an keine Regeln halten, Jungs, die sich von Frauen nichts sagen lassen stehen auf der Tagesordnung, deshalb entsteht ein erhöhter Betreuungs-, Erziehungs- und Förderungsaufwand.
- Unterschiedliche Kulturen - Unterschiedliche Ansichten: zur Pünktlichkeit (Kernzeiten werden nicht eingehalten), über Regelmäßigkeit des Kindertagesstätten-Besuchs (Info über Krankheit oder Abwesenheit erfolgt oft nicht), was ist alles mitzubringen (Erfordernisse wie z. B. Brotzeit, Turnkleidung), evtl. zum Lernen (Stifte/Mappe für Vorschulkinder)
- Öfter fehlende Bereitschaft von Familien zur Integration.
- Zu wenig Infos über die verschiedenen Herkunftsländer, die Situation der einzelnen Kinder/Familien, bzw. zu wenig Zeit, sich über all das zu informieren! (z.B. verfeindete Nationen unter den Flüchtlingen. Beispiel Schule: Wer sitzt neben wem im Klassenzimmer? Wer geht mit wem in die Gruppe?)
- Krippen und Kindergärten: Es gibt zu wenige Plätze in den Einrichtungen, deshalb existieren überall Wartelisten. Die Stadt Kelheim schafft kurzfristig ab September 2017 weitere zusätzliche Kinderbetreuungsplätze in der Kindertagesstätte St. Markus, Weltenburger Str. 3. Aktuell werden auch verschiedene Standorte für die notwendigen weiteren Betreuungsplätze im Stadtgebiet analysiert. Schwierig ist es, Kinder aus Asylbewerberfamilien und Kinder mit Migrationshintergrund in allen Einrichtungen in einem ausgewogenen Verhältnis zu verteilen.
- Unsicherheit bei den Flüchtlingskindern ist der Aufenthaltsstatus: Ist es sinnvoll, die Kinder (vor allem in den Krippen) einzugewöhnen, wenn unsicher ist, wie lange sie in Kelheim bleiben?
- Die Zusammenarbeit mit Behörden gestaltet sich aufgrund der speziellen Lage der Flüchtlinge oft immer noch als schwierig

Bedarf und Lösungsvorschläge:

- Eine Liste mit Ansprechpartnern, klare Zuständigkeiten: Wo erhalte ich Dolmetscher/Übersetzer? An wen wende ich mich bei Fragen der Finanzierung? (feste Ansprechpartner im Landratsamt, Job-Center)
- Ein fester Ansprechpartner/Familienbegleiter, an den sich die Einrichtung wenden kann, falls die Familie sich nicht selbst um Anmeldung, Anträge, finanzielle Unterstützung, Arztbesuche usw. kümmern kann.
- Voranmeldungen in Kindertagesstätten – Zentrale Stelle mit Übersicht über alle Asylbewerber und Flüchtlingskinder: Wer benötigt den Platz am dringendsten? Welche Einrichtung ist sinnvoll (Entfernung)? Wer ist der Ansprechpartner? Wer übernimmt es, die Familie zu informieren und die Anmeldung zu unterstützen?
- Schaffung von weiteren Krippen- und Kindergartenplätzen
- Erstellen von Standardbriefen für alle Einrichtungen, die in allen benötigten Sprachen vorliegen
- Schaffung von zusätzlichen Räumen in den Einrichtungen und Schulen für die Förderung in Kleingruppen oder Einzelförderung
- Mehr pädagogisches Personal und Lehrer/finanzielle Zuschüsse (die Berechnung des Anstellungsschlüssels im BayKiBiG-Web wird der tatsächlichen Situation nicht immer gerecht).
- Schaffung zusätzlicher Angebote für Kinder am Nachmittag – Nachmittagsbetreuung, Spielgruppen, Anleitung zur sinnvollen Freizeitgestaltung

Vorteil:

Viele dieser vorgeschlagenen Maßnahmen kommen nicht nur Flüchtlingsfamilien, Asylbewerberfamilien, sondern auch Familien mit Migrationshintergrund, die schon lange bei uns leben, und sozial schwachen deutschen Familien zugute!

Übersicht aller Krippen, Kindergärten und Kindertagesstätten

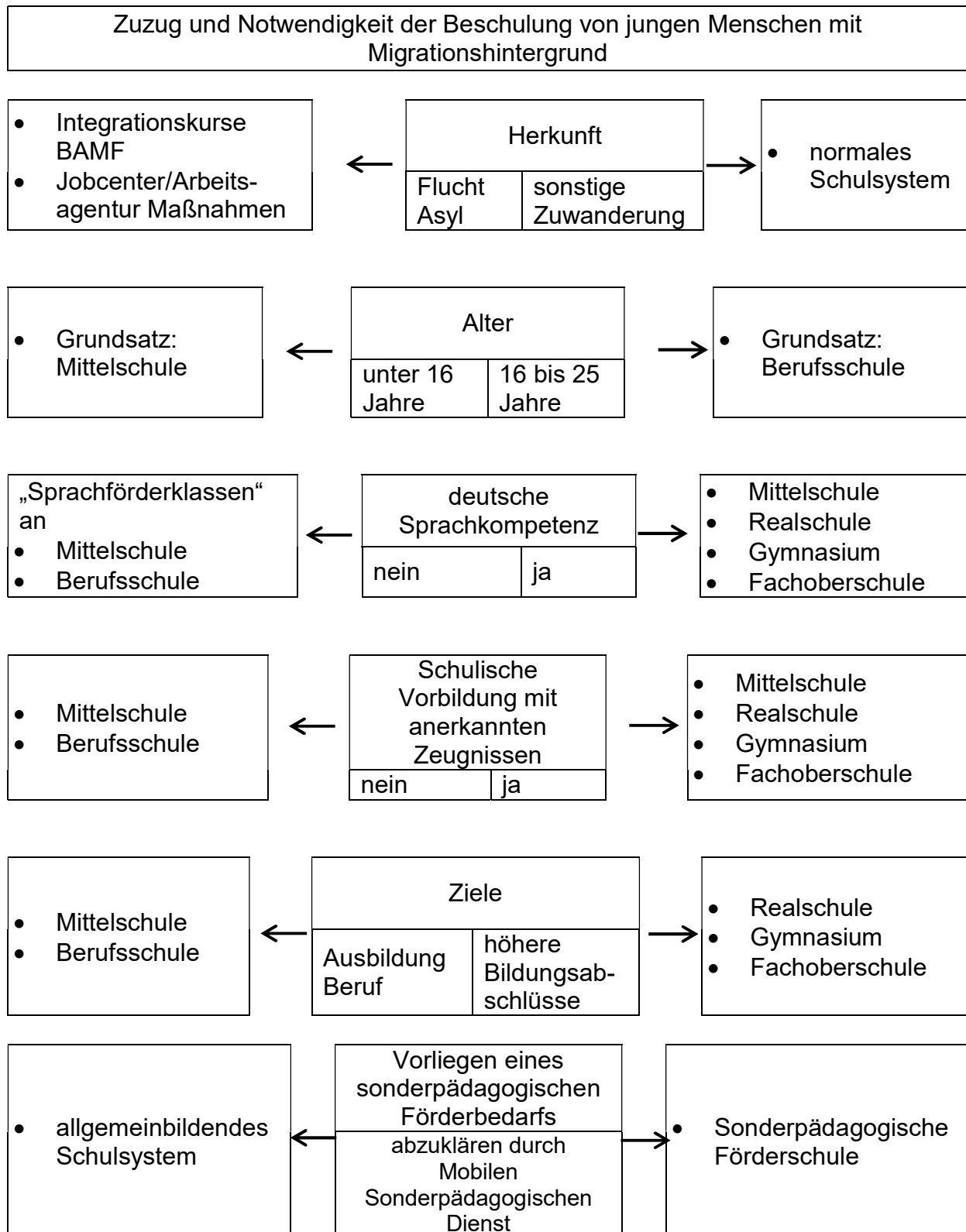
Einrichtung:	Gesamt-Kinderzahl	Kinder mit Migrationshintergrund	Flüchtlings-Asylbewerber-Kinder
Kinderkrippe St. Markus (Nelkenstr., Affecking)	26	2	-
Kindergarten St. Markus (Nelkenstr., Affecking)	28	4	-
Kindertagesstätte St. Markus Weltenburger Str (Hohenpfahl) Krippengruppe Kindergartengruppe	12 22	1 15	- 1
Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt (Stadt) Krippengruppe Kindergartengruppen	12 54	3 16	- 7
Kindertagesstätte Hl. Kreuz (Affecking) Krippengruppe und Kindergartengruppen	112	2 42	1 2
Kindergarten St. Pius (Bauersiedlung)	84	30	2
Kindertagesstätte St. Elisabeth (Kelheimwinzer)	82 74 über/8unter drei Jahren	8	2
Kindergarten St. Stefan (Staubing)	41	1	-

Übersicht aller Grundschulen

Einrichtung	Gesamt-Kinderzahl	Kinder mit Migrationshintergrund	Flüchtlings-Asylbewerber-Kinder
Grundschule Hohenpfahl	218	87	8
Grundschule Nord	240	91	23
Grundschule Kelheimwinzer	101	13	1
Eduard-Staudt-Schule	115	25	5

Arbeitsgruppe 2: Weiterführende Schulen und Ausbildung

Ablaufplan und Organisatorische Rahmenbedingungen zur schulischen Integration



Organisatorische Rahmenbedingungen

Finanzielle Unterstützung	<ul style="list-style-type: none">• Unterstützungsmöglichkeiten z. B. Bildungs- und Teilhabepaket (Schulbedarf, Mittagessen)• Schulwegkostenfreiheit (3 km Grenze) bei allgemeinbildenden Schulen bis zur 10. Klasse.
Anlaufstellen	<ul style="list-style-type: none">• Bildungskordinator Landkreis (Frau Beslmeisl ab 01.01.2017 bis 31.12.2018 angestellt) / Stadt• Bildungsrat (neu einzurichten)• Fachbetreuer an den jeweiligen Schulen
Schulkonzepte siehe Anlagen	<ul style="list-style-type: none">• Kapazitäten• Aufnahmekriterien• Beschulungskonzept• Betreuungs- und Unterstützungskonzept• etc.

Beschulung junger Menschen mit Migrations-, Flucht-, Asylhintergrund am Beruflichen Schulzentrum Kelheim

Beschulung an der Berufsschule

- Die Beschulung findet in so genannten "Berufsintegrationsklassen" statt.
- Die Berufsschule in Kelheim ist zuständig für die Beschulung von jungen Menschen, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt bzw. Wohnort im Landkreis Kelheim, und somit auch im Stadtgebiet von Kelheim, haben.
- Berechtig sind junge Migranten im Alter von 16 bis 21 Jahren (in Einzelfällen können auch ältere Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden).
- Zentrales Kriterium für die Aufnahme ist zurzeit noch die vorhandene Alphabetisierung in lateinischer Schrift. Alphabetisierungsklassen sind geplant.
- Es steht nur eine bestimmte Anzahl von Schülerplätzen zur Verfügung.
- Neben dem Unterricht werden die Klassen sozialpädagogisch betreut.
- Die Beschulung erstreckt sich verpflichtend über einen Zeitraum von zwei Schuljahren. Im ersten Schuljahr liegt der Schwerpunkt auf dem Spracherwerb. Im zweiten Schuljahr soll durch betriebliche Praktika gezielt auf eine Berufsausbildung vorbereitet werden. Es handelt sich jeweils um Vollzeitklassen mit Unterricht/Praktika von Montag bis Freitag. Nachmittagsunterricht findet statt.
- Ein Anspruch auf Aufnahme in die Berufsintegrationsklassen besteht nicht.

Beschulung an der Fachoberschule

- Integrations-Vorklasse für leistungsstarke Jugendliche und junge Erwachsene.
- Die Schülerinnen und Schüler werden zunächst zum Mittleren Schulabschluss (M-Zweig-Prüfung) geführt.
- Nach erfolgreichem Besuch der Integrations-Vorklasse erfolgt der Übertritt an die reguläre Fachoberschule.
- An der Fachoberschule kann innerhalb von zwei bzw. drei Jahren die Fachhochschulreife und innerhalb von drei bzw. vier Jahren die fachgebundene oder die allgemeine Hochschulreife erlangt werden.
- Die Aufnahme in die Integrations-Vorklasse setzt ein Sprachniveau von mindestens B1 voraus. Außerdem werden Aufnahmetests in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch durchgeführt.
- Vollzeitunterricht mit 36 Wochenstunden. Praktika werden nicht durchgeführt.

Konzept der Wittelsbacher Mittelschule zum Integrationsplan der Stadt Kelheim

Aufnahme von Migranten

Die Aufnahme der Migranten erfolgt in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Asylhelferkreis im Sekretariat der Schule. Nach Feststellung des sprachlichen Lernstandes entscheidet die Schulleitung über die weiteren Schritte. Verfügt der Migrant über keinerlei Sprachkenntnisse, wird er in Absprache mit der Mittelschule in Saal a. d. Donau in eine der Übergangsklassen überwiesen, um dort die gezielte sprachliche Förderung zu erhalten, die es ihm ermöglicht, an die Wittelsbacher Mittelschule in Kelheim zurückzukehren und eine Regelklasse zu besuchen. Besitzt der Migrant bereits deutsche Sprachkenntnisse und kann dem Unterricht wenigstens teilweise folgen, wird er einer Regelklasse zugeteilt.

Förderung von Migranten

Schüler mit Deutsch als Fremdsprache werden schulintern in kleinen Gruppen von den Förderlehrern der Schule mehrmals wöchentlich unterrichtet. Die Gruppen werden dabei jeweils nach Alter und Lernstand eingeteilt. Überdies erfolgt eine Differenzierung im Klassenverband mit geeigneten Lernmaterialien. Dabei wird jedem Migranten in der Klasse ein Pate zur Seite gestellt, der ihm auch außerhalb der Unterrichtszeit zur Seite steht.

Für Schüler ab der 7. Klasse besteht zusätzlich das Angebot, eine Ganztagesklasse zu besuchen, die dem Schüler eine Lernzeit anbietet, in der er konzentriert mit fachlicher Unterstützung arbeiten kann.

Schüler der 5. und 6. Klassen haben die Möglichkeit in der Schule, ein Mittagessen zu erhalten und in der anschließenden Nachmittagsbetreuung unter fachlicher Aufsicht, ihre Hausaufgaben zu erledigen.

Schullaufbahn von Migranten

Der M-Zug an der Wittelsbacher Mittelschule bietet geeigneten Schülern mit Migrationshintergrund die Möglichkeit an, einen Mittleren Schulabschluss zu erreichen. Dabei wird der Zugang zum M-Zug für Migranten erleichtert, die ansonsten wegen mangelnder Sprachkenntnisse scheitern würden.

Auch in den Prüfungen zum Hauptschulabschluss können Migranten beantragen, sie in ihrer Muttersprache schreiben zu können.

Bei offensichtlichen Behinderungen, die nicht auf die Sprachdefizite zurückzuführen sind, kooperiert die WMS mit der Cabrinschule in Offenstetten, die nach Testung des Schülers eine Überweisung an die Schule für Kinder mit Behinderung durchführt, auch wenn der Migrant kürzer als ein Jahr in Deutschland ist.

Soziale Betreuung

Migranten, die schon länger an der Schule verweilen, werden als Dolmetscher bei Problemen eingesetzt. Um eventuell notwendige Informationen zum familiären Hintergrund des Migranten zu erhalten, arbeitet die Schule mit den Asylhelfern und dem Dolmetscher der Stadt Kelheim, Herrn Khado, zusammen.

Maßnahmen, Ziele und Projekt zur schulischen Integration von Migranten / Migrantinnen an der Eduard-Staudt-Schule

- Sprachfreie Schulleistungstests zur Ermöglichung einer passgenauen Förderung
- Sprachförderprogramme zur Anbahnung der deutschen Sprache im gemeinsamen Unterricht
- DAZ- Fördergruppe in der Schule
- Handlungsbegleitendes Sprechen und bildunterstützte Kommunikation als Unterrichtsprinzip
- Spontane und geplante Lernanlässe zum biographischen Hintergrund der Schüler
- Die Sprache der Migranten wird zu ausgewählten Inhalten im Unterricht zusätzlich zur deutschen Sprache angeboten (z.B.: bei Wochentagen, Montagstagen, beim Zählen; Objekte im Zimmer werden mit dem Namen der Muttersprache der Migranten versehen)
- Informationen zu Festen der anderen Kulturen (z.B. bei der Weihnachtsfeier)
- Schulhaus- und Klassenzimmergestaltung zu den Herkunftsländern der Schüler (Landkarten, Plakate, Fotos und Texte)
- Angedachtes Projekt: Einladung der Eltern der fremdsprachigen Kinder

Wichtig zu wissen:

Die Eduard-Staudt-Schule ist ein sonderpädagogisches Förderzentrum (SFZ) mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache und emotional-soziale Entwicklung.

Die Aufnahme eines Schülers mit Migrationshintergrund (zugezogen aus dem Ausland oder Flüchtling) in die Eduard-Staudt-Schule setzt voraus, dass ein Kind mindestens 1 Jahr die Beschulung/integrativen Fördermaßnahmen an der Regelschule wahrnehmen konnte.

Sollte sich in diesem zeitlichen Rahmen im Bereich „Lernen“ kein sichtbarer schulischer Erfolg einstellen, wird der Mobile Sonderpädagogische Dienst (MSD), der an allen Grund- und Mittelschulen im Auftrag des SFZ stundenweise eingesetzt ist, hinzugezogen, um zu überprüfen, ob ein „Sonderpädagogischer Förderbedarf“ vorliegt.

Wenn ein Sonderpädagogischer Förderbedarf diagnostiziert wurde, kann das Kind in die Eduard-Staudt-Schule aufgenommen werden oder es kann auch an der GS/MS verbleiben und dort weiter mit inklusiven Maßnahmen beschult werden. Die Entscheidung hierfür treffen die Eltern nach ausführlicher Beratung durch den MSD.

Konzept des Donau-Gymnasiums zur Aufnahme von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund

1. Kapazitäten

Derzeit sind keine die Aufnahmekapazität beschränkende Faktoren erkennbar.

2. Aufnahmekriterien

2.1. Grundsätzliche Aufnahmekriterien

2.1.1. Generell ist eine Aufnahme zu Beginn eines Schuljahres erwünscht. Notwendig ist stets ein Beratungsgespräch mit dem Schulleiter.

2.1.2. Schüler/innen mit Migrationshintergrund werden zunächst in ein jederzeit widerrufbares Gastschulverhältnis gemäß §8 GSO aufgenommen. Es folgt eine Aufnahmeprüfung und eine zeitlich befristete Probezeit, zu deren Ende eine Entscheidung über die endgültige Aufnahme, eine Verlängerung der Probezeit oder die Abweisung getroffen wird.

2.1.3. Voraussetzung für eine Aufnahme in ein Gastschulverhältnis ist eine hinreichend aussichtsreiche Prognose auf der Grundlage von Deutschkenntnissen, die es erlauben, dem Unterricht zu folgen.

2.2. Zusätzliche Voraussetzungen für eine Aufnahme in Jahrgangsstufe 5

2.2.1. Im Herkunftsland wurde eine der Grundschule vergleichbare Bildungseinrichtung besucht. Die Jahrgangsstufe 4 wurde dort erfolgreich absolviert.

2.2.2. Beherrschung der deutschen Sprache mindestens auf Niveaustufe B1 nach Maßgabe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)

2.3. Zusätzliche Voraussetzungen für eine Aufnahme in die Jahrgangsstufen 6 bis 10

2.3.1. Die Voraussetzungen für den Besuch der jeweiligen Jahrgangsstufe an einem Gymnasium oder einer vergleichbaren Bildungseinrichtung im Herkunftsland müssen erfüllt sein.

2.3.2. Beherrschung der deutschen Sprache mindestens auf Niveaustufe B2 (ab Jahrgangsstufe 7) bzw. C1 (ab Jahrgangsstufe 8) nach Maßgabe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)

2.4. Zusätzliche Voraussetzungen für eine Aufnahme in Jahrgangsstufe 11

2.4.1. Die Jahrgangsstufe 10 eines Gymnasiums oder einer vergleichbaren Bildungseinrichtung wurde im Herkunftsland erfolgreich absolviert oder im Herkunftsland wurde ein Mittlerer Bildungsabschluss erworben. Außerdem können gute Kenntnisse in einer Fremdsprache (neben der Muttersprache und Deutsch) nachgewiesen werden.

2.4.2. Beherrschung der deutschen Sprache mindestens auf Niveaustufe C1 nach Maßgabe des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER)

3. Beschulungskonzept

Der Unterricht erfolgt grundsätzlich in den regulären Klassen. Die Einrichtung exklusiver Klassen für Schüler/innen mit Migrationshintergrund ist nicht vorgesehen.

4. Betreuungs- und Unterstützungsangebot

4.1. Deutschunterricht für Schüler/innen mit Migrationshintergrund in den Jahrgangsstufen 5 und 6 (eine Wochenstunde)

4.2. Betreuung aus Mitteln der Individuellen Lernzeit (Individuelle Förderung, Intensivierungsstunden)

4.3. Betreuung am Nachmittag im Rahmen der offenen Ganztagschule

4.4. Sprachliche Förderung durch Drittkräfte in Nebentätigkeit

4.5. Vermittlung zur Teilnahme am Pilotprojekt InGym (Integration am Gymnasium) in Regensburg

Projektidee „Kelheimer Integrationstage“

Christoph Heide, Projektlehrkraft des Donaugymnasium Kelheim und Kelheimer Grundschulen

Der Plan des Projektteams *Kelheimer Integrationstage*, einer Gruppe von neun Schülerinnen und Schülern des Wahlkurses *Soziales Engagement* am Donau-Gymnasium, überwiegend aus der Jahrgangsstufe 8, sieht Aktionstage für Flüchtlingskinder vor, die die Kelheimer Grundschulen besuchen. Unter der Maßgabe, dass die Projektstage Effekte nicht nur für den Augenblick haben, sondern längerfristig nachwirken sollen, ist angedacht, dass die Flüchtlingskinder jeweils in einem Tandem zusammen mit einem deutschen Kind am Projekt teilnehmen. Idealerweise sollen sich aus den Tandems tragfähige Partnerschaften entwickeln.

Der erste Ansatz, der vorsah, dass die Kinder wenigstens 24 Stunden gemeinsam verbringen würden, muss wohl verworfen werden. Nach Einschätzung der beiden Schulleiterinnen der Grundschule Nord (Frau Hofmeister, Tel. 10466) und der Grundschule Hohenpfafl (Frau Eberl, Tel. 10414) besteht eine Bereitschaft zur Teilnahme an einem derartigen Projekt seitens der Flüchtlingskinder bzw. –familien allenfalls während der regulären Unterrichtszeit, also für max. fünf Stunden am Vormittag. Zielgruppe sollten die Jahrgangsstufen 1 und 2 sein, die derzeit von 17 (GS Nord) bzw. 15 (GS Hohenpfafl) Flüchtlingskindern besucht werden. Die Projekte müssten für die beiden Schulen getrennt an jeweils einem Vormittag angeboten werden. Als ein gewaltiges Problem wird erachtet, dass die Flüchtlingskinder bislang kaum die deutsche Sprache verstehen, geschweige denn sprechen. Diesem Umstand muss bei der Auswahl der Inhalte Rechnung getragen werden! Ggf. muss man sich davon im Vorfeld einen klaren Eindruck verschaffen.

Maßnahmen:

Ein erstes gemeinsames Projekt fand am 22. Februar 2017 an der Grundschule Kelheim-Nord und der Grundschule Hohenpfafl statt. Das Thema war „Fasching“ und Faschingsbräuche (z. B. Krapfen) und erwies sich als sehr gut durchführbar. Drei weitere Thementage sollen in diesem Schuljahr während des Unterrichts an den Grundschulen stattfinden.

Die Thementage haben alle ein ausgearbeitetes pädagogisches Konzept als Grundlage:

2. Thema: Ostern mit gemeinsamem Einkauf
3. Thema: Ausflug nach Weltenburg (Schiffahrt)
4. Thema: Sport; Die Schülerinnen und Schüler erhalten Material, mit dem sie zu Hause weiterarbeiten können.

Arbeitsgruppe 3: Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Zielgruppen

1. Einheimische Gesellschaft
2. Bürger mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge
3. Städtische Institutionen und Einrichtungen

Ziele

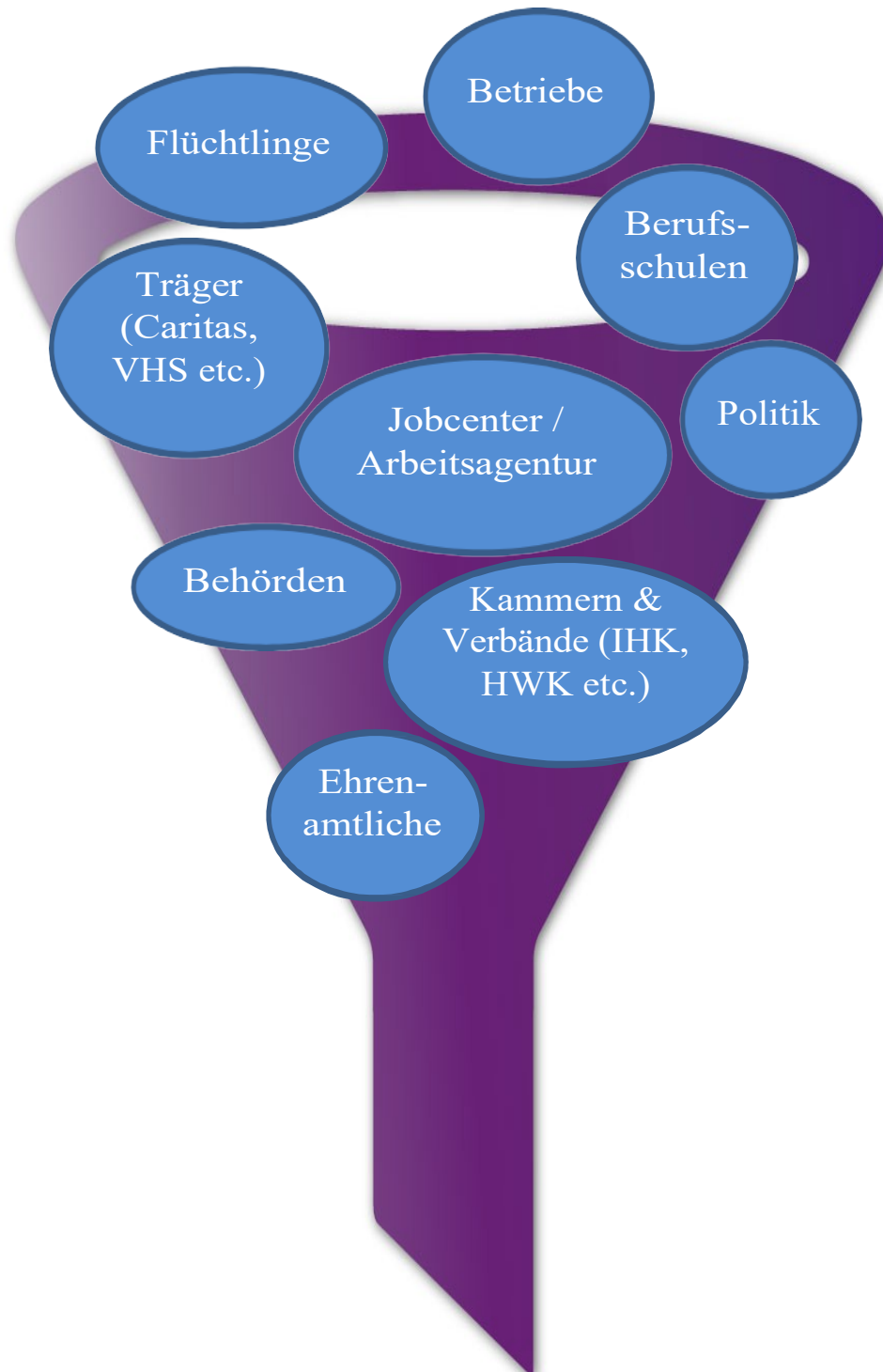
- Es soll ein Umdenken innerhalb der Gesellschaft und den Institutionen stattfinden mit dem Ziel, dass die Zugewanderten als ein Teil der städtischen Gemeinschaft eingegliedert werden.
- Institutionen und Einrichtungen setzen eine interkulturelle Orientierung in ihrer Arbeit um.
- Die Kelheimer Bürger sind gegenüber den Kulturen der zugewanderten Bürger offen; Bürger mit Migrationshintergrund werden wertgeschätzt und man pflegt einen respektvollen Umgang.
- Bürger mit Migrationshintergrund werden in der Gesellschaft neutral wahrgenommen.
- Die neu zugewanderten Bürger erkennen das Grundgesetz an.
- Minderung rassistischer Tendenzen innerhalb der gesamten Gesellschaft.
- Bürger mit Migrationshintergrund können sich am gesellschaftlichen und politischen Leben in Kelheim beteiligen.

Maßnahmen

- Bildungsarbeit an Schulen (z. B. „Schule ohne Rassismus, Schule mit Courage“), VHS
 - Ausstellungen
 - Aufklärungsarbeit
- Jahr der Integration: In allen Kelheimer Veranstaltungen wird der Aspekt der Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund eingebracht.
- Interkulturelle Begegnung
 - „Café International“: Regelmäßige Plattform für Begegnungen und Austausch von einheimischen und zugewanderten Bürgern.
 - Weihnachtsmarkt
 - Theater
- Wahl eines Ausländerbeirates, der in migrationsrelevanten Themen vom Stadtrat angehört wird
- Interkulturelle Seminare für Beschäftigte der städtischen Institutionen und Einrichtungen
- Seminare für Bürger mit Migrationshintergrund zu Normen und Regeln in der deutschen Gesellschaft

Arbeitsgruppe 4: Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt

Stephan Bergmann, Wirtschaftsförderung der Stadt Kelheim



Integration in den Arbeitsmarkt

Hintergrund:

- Informations- und Austauschgespräche geführt
- Einschätzungen / Stimmungsbild zur aktuellen Situation:
 - Ehrenamtliches (Bündnis für Menschenwürde e.V.)
 - IHK Regensburg
 - Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz
 - Arbeitsagentur / Jobcenter
- Laut Ausländeramt sind aktuell 381 Flüchtlinge in Kelheim gemeldet, davon 224 Anerkannte

Gespräche mit Arbeitgebern bzw. Vertretergremien:

- Viele Unternehmen stellen sich der sozialen Verantwortung
- Generell sind die Kelheimer Unternehmen offen und engagiert
- Dennoch ist weiterhin gezielte Ansprache und Werbung nötig und gewünscht
- In Kelheim lebende Flüchtlinge arbeiten oftmals in anderen Orten
- Unterschiedliche Erfahrungsberichte über Erfolg und Misserfolg
- Voraussetzungen müssen stimmen:
 - > Flüchtlinge: Verlässlichkeit, Pünktlichkeit, Anpassungsfähigkeit, keine Illusionen
 - > Arbeitgeber: Geduld, Verständnis, Zusatzaufwand, Sprachbarriere überwinden
- Adäquate Sprachkenntnisse zwingend erforderlich
- Weiterhin gilt: Rechtliche Rahmenbedingungen müssen passen
- IHK und HWK bieten Unterstützung an (spezielle Integrations- und Betriebsberater)
- Ausbau Wirtschaftsförderung des LK Kelheim geplant

Gespräche mit Arbeitsagentur & Jobcenter:

- Lage hat sich in den vergangenen Monaten „entspannt“
- Aktuell insgesamt ca. 1.900 „Kunden“ beim Jobcenter in Maßnahmen, davon ca. 870 anerkannte Flüchtlinge im Landkreis Kelheim, davon ca. 270 in der Stadt Kelheim
- In Stadt und Landkreis insgesamt relativ gute Bedingungen
 - > Angebot an Bildungs- und Sozialträgern
 - > Vernetzung untereinander
 - > Zusammenarbeit mit Behörden (u.a. Ausländerbehörde)
- Informationskette hinsichtlich Maßnahmen Jobcenter:

```
graph LR; A[Jobcenter] --> B[Arbeitsgruppe Ehrenamtliche (LK) Flüchtlinge vor Ort]
```
- Große Bereitschaft von Betrieben
- Innovative Ansätze (Bsp. BMW)
- Zeitarbeit möglich
- Unterschiedlichste Maßnahmen des Jobcenters werden angeboten
 - > Vorbereitungskurse „Arbeitsleben“
 - > individuelle Prüfung möglicher Maßnahmenpakete

Gespräch mit Ehrenamtlichen:

- Maßgebliche Unterstützung bei Behördengängen, Ausfüllen von Formularen etc.
- Sprachkurse
- In der „Arbeitsgruppe Jobcenter“ vertreten
- Keine Profis!
- Hilfe nur im Rahmen der Möglichkeiten
- Unterstützung benötigt / gewünscht:
 - > mehr Freiwillige
 - > Stadtverwaltung
 - > Unternehmen

Fazit & Ausblick: Wünsche an die Stadt Kelheim

- Vergleichsweise gute Rahmenbedingungen (wirtschaftliche Situation, Vernetzung, Bildungsträger, Ehrenamtliche etc.) sind in Kelheim vorhanden
- Eine kontinuierliche „Werbung für die Sache“ und Sensibilisierung von Betrieben ist nötig.
- Die Bildungskordinatorin des Landkreises Kelheim gibt Unterstützung beim Angebot von Kursen und Schulungen.
- Es gibt eine Koordinationsstelle im Rathaus für Ehrenamtliche und Betriebe.
> Vermittlung zwischen Arbeitsgebern und Flüchtlingen
- Jährliche Durchführung einer Jobbörse mit Kelheimer Betrieben
- Regelmäßiger Austausch der Stadt mit den Helferkreisen

Arbeitsgruppe 4: Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt

Stefanie Brixner, Wirtschaftsförderung der Stadt Kelheim

Information für Arbeitgeber über die „Beschäftigung geflüchteter Menschen“, die von der Bundesagentur für Arbeit Regensburg zur Verfügung gestellt wurde und die zurzeit gültig ist (März 2017). Anhand der Powerpoint - Präsentation zeigte sie auf, welche Stellen, wie viele Arbeitssuchende, wie viele Stati es gibt. Das berufliche Potential der geflüchteten Menschen darf nicht unterschätzt werden. Auf Seite 5 sind die Zahlen der betreuten Flüchtlinge dargestellt, auf Seite 7, 8 und 9 die verschiedenen 3 Stati der Flüchtlinge, die 3+2 Regelung (Ausbildung 3 Jahre, dürfen dann noch 2 Jahre bleiben). Auf den weiteren Seiten die Besonderheit bei der Beschäftigung von Asylbewerbern und Geduldeten (siehe Anlage).



A2_Beschaeftigung_
gef_l_Menschen.pdf

Arbeitsgruppe 5: Freizeit, Sport, Vereine, Offene Jugendarbeit

Erhebung des Ist-Zustandes in den örtlichen Sportvereinen:

Es zeichnen sich zwei Tendenzen ab:

	Verein	Beispiele
Aktive Integration in den Sportvereinen	ATSV Kelheim	<ul style="list-style-type: none"> Asylbewerber nehmen am Fußballtraining regelmäßig teil, Teilweise besitzen diese auch schon einen Spielerausweis Im Jahr 2015 Verleihung des „Integrationspreises für den Landkreis Kelheim“
	SpVgg Kapfelberg	<ul style="list-style-type: none"> Vier Asylbewerber nehmen aktiv am Fußballtraining teil Beim Indoor-Soccer-Turnier 2015 konnte in Zusammenarbeit mit dem SV Lengfeld eine Mannschaft mit Flüchtlingen gegründet werden, die auch am Turnier erfolgreich teilnahm
	SV Kelheimwinzer	<ul style="list-style-type: none"> Über 10 Jahre Erfahrung beim Thema Integration Mitglieder mit Migrationshintergrund Teilnahme am Tipp-Kick, Tischtennis, etc.
	LTT / VfL Kelheim	<ul style="list-style-type: none"> Geflüchtete Kinder und Jugendliche schnuppern lediglich ein- bis zweimal in Kurse und bleiben dann fern Mitglieder mit türkischen Wurzeln sind schon Alltag
	FC Kelheim	<ul style="list-style-type: none"> Fußballverein, der ausschließlich aus türkischstämmigen Mitgliedern besteht → der Verein ist offen für neue Mitglieder aus verschiedensten Kulturen
	Volleyballgruppe	<ul style="list-style-type: none"> Bei der Volleyballgruppe (ATSV & VfL) nimmt ein männlicher Asylbewerber bei jedem Training teil
Herausforderungen bei der Integrationsarbeit	Kanuclub	<ul style="list-style-type: none"> Mangelnde Schwimmerfahrung der Asylbewerber stellt enormes Sicherheitsrisiko dar, gerade bei einer Kanufahrt auf der Donau Bei Trainingseinheiten im Hafenbecken des Alten Kanals wäre die Teilnahme von Asylbewerbern kein Problem (Wasserwacht ist vor Ort, geringeres Sicherheitsrisiko, da stilles Gewässer)
	Tennisclub grün-rot	<ul style="list-style-type: none"> Wenig Nachfrage (evtl. durch Elitesport-Image und/oder weil es ein Einzelsport ist)

	Run & bike	<ul style="list-style-type: none"> • Angebot eines offenen Lauffreiffs: doch bisher keine Nachfrage von Asylbewerbern • Bei Kindertraining gibt es keine freien Kapazitäten
	Offener Jugendtreff	<ul style="list-style-type: none"> • Öffnungszeiten: Montag-Donnerstag 16.00-22.00 Uhr Freitag 15.00 – 22.00 Uhr <p>Der Anteil der Mädchen ist zu 80% deutsch, die anderen haben ihren Ursprung in Russland, Kasachstan, Ukraine, Serbien, Albanien (4), Bosnien (6), und Nigeria.</p> <p>Auch bei den Jungen ist der deutsche Anteil derzeit etwas höher als der Anteil der Jugendlichen, die ihre Wurzeln in Russland, Kasachstan oder der Türkei haben. Weitere Ursprungsländer der Jungen sind: Ägypten (2), Albanien (2), Algerien (1), Tschetschenien (1), Bosnien (6), Tschechien (2), Libyen (1), Iran (2), Irak (1), Italien (1), Syrien (5), Philippinen (1), Polen (2), Tansania (2), Tunesien (2) und USA (1).</p> <p><u>Ergebnis:</u> Integration findet im offenen Jugendtreff der Stadt Kelheim statt. Schon immer benutzten Jugendliche, Mädchen wie Jungen, die vorhandenen Räume, den Hof und die pädagogische Leiterin Frau Herrmann-Häring für ihre Freizeit für Betreuung, Beratung und Hilfe in persönlichen und schulischen Fragen.</p>

Mögliche Maßnahmen:

- Bessere Vernetzung zwischen Helferkreisen und Sportvereinen: In jedem Verein könnte es einen Ansprechpartner geben, an den sich interessierte Asylbewerber bzw. deren deutsche Bezugspersonen wenden können.

Danksagung und Ausblick

Es ist der Stadt Kelheim ein großes Anliegen, allen, die die Erstellung des Integrationsplanes begleitet, entwickelt und geleitet haben, zu danken.

Alle Daten im Plan wurden im Zeitraum Sept. 2016 bis Feb. 2017 zusammengestellt.

Alle in den Arbeitsgruppen Beteiligten haben ihre langjährige Arbeitserfahrung eingebracht und damit zum vorliegenden Ergebnis beigetragen.

Teilnehmer des Arbeitskreises

„Integration zur Erstellung eines Integrationsplanes der Stadt Kelheim“:

Frau Carolin Batz, Leitung Katholischer Kindergarten „Heilig Kreuz“
Frau Susanne Bauer, Leitung Katholischer Kindergarten „St. Elisabeth“
Frau Magdalena Besmeisl, Landratsamt - Bildungskoordinatorin
Frau Stefanie Brixner, Stadt Kelheim - Abteilung Wirtschaftsförderung
Frau Ilona Budai, Wittelsbacher Mittelschule
Frau Ursula Eberl, Rektorin Grundschule Hohenpfahl
Herr Franz Englbrecht, Stadtratsfraktion Freie Wähler
Herr Raimund Fries, Stadtratsfraktion CSU
Herr Dragan Gavranović, BRK Seniorenwohn- und Pflegeheim
Herr Claus Hackelsberger, Stadtratsfraktion SPD
Herr Horst Hartmann, Stadt Kelheim – 1. Bürgermeister
Herr Christoph Heide, Donaugymnasium Kelheim
Frau Maria Hofmeister, Rektorin Grundschule Kelheim-Nord
Frau Yvonne Kandziora, Stadt Kelheim – Pressestelle
Herr Stefan Killian, Caritasverband Kelheim
Frau Ulrike Kittelmann, Stadt Kelheim – Abteilung Bildung und Soziales
Frau Kerstin Kursawe, Leitung Katholischer Kindergarten „Maria Himmelfahrt“
Frau Christiane Lettow-Berger, Bündnis für Menschenwürde
Herr Manfred Neumann, Berufliches Schulzentrum Kelheim
Frau Lena Plapperer, Stadt Kelheim – Abteilung Tourismus
Frau Natascha Prange, Grundschule Kelheimwinzer
Frau Nina Rauscher, Grundschule Hohenpfahl
Frau Gabi Schmid, Ehrenamtsbeauftragte für Flüchtlinge
Frau Daniela Scholz, Leitung Evangelische Kinderkrippe „St. Markus“
Frau Susanne Schwarz, Leitung Kindergarten „St. Pius“
Frau Julia Seidel, Bayerisches Rotes Kreuz - Migrationsberatung
Herr Georg Sinzenhauser, Geschäftsleitender Beamter der Stadt Kelheim
Frau Sabine Steinberger, Katholischer Kindergarten „St. Stefan“ Staubing
Frau Angela Steinberger, Stadt Kelheim – Abteilung Bildung und Soziales
Frau Johanna Steinlehner-Faltermeier, Eduard-Staudt-Schule

Leiter der Arbeitskreise:

- Arbeitsgruppe 1: Kindergarten und Schule

Leitung Frau Daniela Scholz

- Arbeitsgruppe 2: Weiterführende Schulen und Ausbildung

Leitung Herr Manfred Neumann

- Arbeitsgruppe 3: Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Leitung Frau Yvonne Kandziora mit Frau Gabi Schmid und Frau Lettow-Berger

Arbeitsgruppe 4: Berufliche Integration

Leitung Herr Stephan Bergmann bis Dezember 2016, Frau Stefanie Brixner ab Januar 2017, mit Arbeitsvermittlung und Arbeitgebern

Arbeitsgruppe 5: Freizeit, Sport, Vereine und offene Jugendarbeit

Leitung Frau Lena Plapperer